

Schule sucht Gebäude

Von Dietmar Kröger

OSNABRÜCK Hat zufällig ein geneigtes Mitglied unserer Leserschaft noch ein Schulgebäude übrig? Wir wüssten da einen Abnehmer. Der Verein Lebendig Lernen sucht für seine Freie Schule Osnabrück noch ein passendes Gebäude.

Im August 2019 soll die Freie Schule an den Start gehen. Deshalb sucht der Trägerverein nun ein Schulgebäude, das zunächst einmal einer ersten und einer zweiten Klasse auf etwa 210 Quadratmeter Grundfläche Platz bietet. Mit dem dritten Jahr wächst der Flächenbedarf auf 420 Quadratmeter an.

„Die Initiative wünscht sich einen Lern- und Lebensort in der Stadt Osnabrück (oder auch in den näheren Nachbargemeinden), der zum Entdecken einlädt und Natur erfahrbar macht“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Ein großzügiger Außenbereich wäre mithin wünschenswert.

Die Initiative kann sich den Betrieb der Schule auch auf einem bewohnten oder bewirtschafteten Bauernhof gut vorstellen. Die Schule sollte für die Kinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Ebenfalls denkbar wäre für die Initiative, ein unbebautes Grundstück zu mieten und dort selbst für geeignete Räume zu sorgen.

Der Verein könnte sich auch vorstellen, ein Gebäude mit wenig Außenflächen zu nutzen und dann für Projekte regelmäßig zu einem Hof oder anderen naturnahen Ort zu fahren, an dem beispielsweise auch der Betrieb eines Schulgartens möglich ist.

Unter dem Motto „Friedenschule Osnabrück – Achtsam und begeistert leben“ soll den Kindern laut Verein ein Lernort geboten werden, an dem sie sich, ihren eigenen Bedürfnissen gemäß, die Welt aneignen können. Die Grundpfeiler des pädagogischen Konzeptes, die Handlungs- und Friedenspädagogik, nehmen laut Aussage des Vereins nicht das Auswendiglernen von Wissen in den Mittelpunkt. Vielmehr werde den Kindern die Möglichkeit geboten, sich Wissen kreativ und prozessorientiert anzueignen sowie mit Herz für ihre Anliegen einzustehen. Die Lernaktivitäten der Kinder sollen dabei nicht durch äußerliche Begrenzungen (zum Beispiel Stundentafeln oder Pausengongs) künstlich beschränkt werden. Jeder Augenblick des Schultages werde als Erforschung der Lebenswirklichkeit betrachtet.